

Abfallwirtschaftsbetrieb
München

Abfallwirtschaftsbetrieb München, Postfach 500140, 80971 München

Herrn
 Romanus Scholz
 Vorsitzender des Bezirksausschusses
 des Stadtbezirkes 21 Pasing-Obermenzing
 81241 München

Erster Werkleiter

Axel Markwardt
 Telefon: 089 233-22871
 Telefax: 089 233-26057
 axel.markwardt@muenchen.de
 Roßmarkt 3
 80331 München

10.08.2016

Weniger Müll - mehr Mehrweg -
 auch in Pasing-Obermenzing "Münchner Becher" - statt Coffe-To-Go

BA-Antrags-Nr. 14-20 / B 02658 des Bezirksausschusses
 des Stadtbezirkes 21 – Pasing-Obermenzing
 vom 26.07.2016 (ED 28.07.2016)

Sehr geehrter Herr Scholz,

der Bezirksausschuss 21 – Pasing-Obermenzing stellte folgenden Antrag:

„Der BA möge beschließen, dass im Kampf gegen die Müllberge aus Pappbechern, die durch Coffee-To-Go Becher entstehen, ein weiterer Vorstoß unternommen wird. Anknüpfend an verschiedene BA-Anträge sowie an einen Stadtratsantrag wird bei der LHM beantragt, dass Pasinger Gastronomiebetriebe sich an dem vom AWM entwickelten Konzept wegweisend beteiligen können. Die Betriebe bieten den „Münchner Becher“ an und verwenden hierzu das Kampagnenlogo.“

Begründet wird der Antrag im Wesentlichen wie folgt: Laut Erhebung der Deutschen Umwelthilfe (DUH) werden bundesweit jährlich etwa 2,8 Milliarden Coffee-To-Go-Becher verbraucht. Das sind mehr als 300.000 Stück pro Stunde. Ein wahrer Fluch für die Umwelt: Mehr als 60.000 Tonnen Holz, 1,5 Milliarden Liter Wasser und 11.000 Tonnen Kunststoff werden bei der Herstellung verbraucht. Wie im Stadtratsantrag <https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/ANTRAG/3973701.pdf> dargelegt, beklagen Bürgerinnen und Bürger, dass der öffentliche Raum besonders im Umfeld von Coffee-Shops mit Einweg-Kaffeebechern vermüllt ist. Teilweise reicht die Kapazität der Müllbehälter nicht aus. Dies ist auch in Pasing-Obermenzing – vor allem im Umkreis des Pasinger Bahnhofs – zu beobachten. Bisher sind alle Versuche gescheitert, die „Becherflut“ durch eine kommunale Abgabe auf To-Go-Becher zu begrenzen, da diese die Rechtslage nicht zulässt. Die Teilnahme Pasinger Betriebe an diesem Projekt hätte vorbildhafte Wirkung.

Der zertifizierte
 Abfallentsorger der Stadt



Nach Art. 88 Abs. 3 Satz 1 Gemeindeordnung in Verbindung mit § 1 Abs. 3 der Satzung des Abfallwirtschaftsbetriebes München gehört die Beantwortung aller Fragestellungen zur Müllvermeidung zu den laufenden Geschäften des AWM. Die Behandlung erfolgt deshalb mit diesem Schreiben.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) begrüßt stets Vorschläge, die Bürgerinnen und Bürger, aber auch den Handel für die Thematik „Abfallvermeidung“ sensibilisieren sollen. Ein Pfandbecher, welcher die Verschmutzung des Stadtbildes vor allem mit Coffee-to-go-Bechern einzudämmen helfen kann, ist aus Sicht des AWM ein sehr guter Ansatz.

Grundsätzlich gilt, dass "To-Go"-Becher nach § 9 der geltenden Verpackungsordnung aktuell nicht unter die Pfandpflicht fallen. Eine Änderung wäre hier nur durch die Bundesgesetzgebung möglich. Lediglich bei Veranstaltungen, die auf öffentlichem Grund stattfinden, hat die Stadt München die Möglichkeit, ein satzungsrechtlich verankertes Einwegverbot bezüglich der Ausgabe von Speisen und Getränken „nur in pfandpflichtigen, wiederverwendbaren Verpackungen und Behältnissen sowie nur mit Mehrwegbesteck“ durchzusetzen.

Folglich kann die Förderung eines „Münchner Bechers“ durch die Landeshauptstadt München lediglich in Form einer Aufklärungskampagne zur Abfallvermeidung gemeinsam mit dem Einzelhandel erfolgen.

Ein, dem von Ihnen gestellter Antrag inhaltlich sehr ähnlicher Stadtratsantrag, fordert die Unterstützung der Kampagne „coffee to go again“ in München. Ziel dieses Konzeptes ist, den Verbrauch von Einweg-Getränkeverpackungen (Kaffeebecher) im Stadtgebiet zu senken und so die Müllmenge zu reduzieren. In Coffeeshops und Bäckereien sollen die Verbraucherinnen und Verbraucher mittels eines Kampagnenlogos darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie eigene Getränkebehälter für Heißgetränke zum Mitnehmen mitbringen können.

Der AWM beabsichtigt, im Jahr 2017 eine groß angelegte Abfallvermeidungskampagne durchzuführen. In diesem Zusammenhang wird auch das Thema "To-Go"-Becher bearbeitet. Ein sofortiges Umsetzen im Jahr 2016 ist leider nicht mehr möglich, da sowohl die personellen als auch finanziellen Ressourcen bereits seit längerem anderweitig verplant sind.

In einem ersten Schritt ist bereits im Herbst dieses Jahres ein „Runder Tisch“ gemeinsam mit dem Handel geplant, um die Kooperationsbereitschaft des Handels für eine gemeinsame Kampagne und mögliche Formen der Zusammenarbeit auszuloten. Selbstverständlich werden in die Überlegungen des AWM auch Erfahrungen und Ideen der Bezirksausschüsse, des Stadtrates, aber auch anderer Kommunen mit einfließen.

Der Antrag des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 21 – Pasing-Obermenzing vom 26.07.2016 ist damit satzungsgemäß erledigt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Edwin Grodeke
Vertreter des Referenten